Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei ganz neue Lieder

Das Dritte

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1422677

Visual Library

Das Dritte.

1. Nach der Mode jetzt die Liebe, Macht so manchen Eh'stand trübe; Für die Männer, wenn er schlecht, Bleibet stets die Mode recht. Gleich freistirt sich jene Schöne, Heute diese, morgen jene; Kurz, dem Wechsel ist der Plan Schon von jeher unterthan.

2. Schon als Jüngling fängt er an, Und führt alle Mädchen an; Er verspricht das Eh'standsband, Die eine in die and're Hand, Daß er will ihr Herz erweichen Und dabei sein Ziel erreichen; Er verspricht ihr ja die Treu', Und betrügt sie doch dabei.

3. Wird er endlich dann ein Mann, Und schafft sich ein Weibchen an, Schmeichelt ihr, sagt: sie sei hold, Schätz sie mehr als Stein und Gold; Was sie will das thu' er immer, Bleibt zu Haus auf ihrem Zimmer; So freit er in's Bett sie dann, So macht's anfangs jeder Mann.

4. Er hat's Weib kaum vierzehn Tag, So läßt schon die Liebe nach. Sind die Flittertag' vorbei, Denkt sie, ach! wär ich doch frei; Er spaziert, wie seine Brüder, Da sieht er was Schöners wieder, Das hält er zu seinem Schmaus Denkt garnicht an's Weib zu Haus.

5. Er nimmt's Weib nur mit zum Schein, Läßt es sitzen ganz allein; Raucht sein Pfeifchen und er spielt, Daß das Weib erst wird recht wild. Du verschaffst mir schöne Freuden, Ach! wo sind die ersten Zeiten; Wenn du machst viel Saus und Braus, Bleib ein ander Mal zu Haus.

6. Er nimmt die Schwiegerin mit zum Wein, Läßt das Weib zu Haus allein, säuft sich mit ihr knüflich voll, Kommt zu Hause nur ganz toll. So thut jeder Eh'mann leben, Küßt die Schwägerin daneben; Und das arme Weib lebt froh, Weiß nichts vom Incognito.

7. Kurz, das weibliche Geschlecht Wird von uns gepeinigt recht; Anfangs riecht die Rose gut, Bis man sie entblättern thut. Ich bedaure alle Frauen, Die den Männern zu viel trauen; Aber nur Incognito, Denn die Männer machen's alle so.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei neue Lieder.

1. Es ist ein Skandal ꝛc.
2. Prinz Eugenius, der edle Ritter.
3. Ich hab' Dir geschaut in die Augen.

Das Erste.

1. Es ist ein Skandal mit den Dienstboten jetzt, Sie sind doch auf Ehre jetzt wirklich zu schlecht. Denn Jede die denkt nur an Liebsten und Putz, Dabei in der Küche ist Alles voll Schmutz. Tritt jetzt eine Köchin den neuen Dienst an, So ist gleich das Erste, sie sagt zur Madam: Das sag' ich Ihn'n vorher, das mach' ich mir aus, Daß mich kann besuchen mein Bräut'gam zu Haus, Auch wünsche ich gern aus dem Fenster zu seh'n Und alle Sonntag spazieren zu geh'n.

2. Jetzt möcht' jede Köchin Madam selber spiel'n, Sie woll'n nicht mehr arbeiten, So geht es bei viel'n, Denn jede möcht' gerne so recht vielen Lohn, Doch kann sie nicht kochen ein'n Topf mal mit Bohn'n. Und fegt so ein Dienstbot' die Stube jetzt aus, So bringt sie nur höchstens die Hälfte Müll 'raus, Die andre die lassen's im Winkel so liegen, Damit sie sich gar nicht den Kreuzknochen biegen. Es möchte sich keine vor Faulheit mehr rühren, Doch recht knüflich essen und fett die Stull'n schmieren.

3. Bis neun Uhr da möchten sie im Bette jetzt liegen, Wo möglich auch alle Tage gehen zum Vergnügen, So Manches thun sie bei Tage verstecken, Was sie dann des Abends dem Geliebten 'raus schleppen; Zum Beispiel so'n Knochen mit vier Pfund Fleisch d'ran, Und noch ein'n Topf Schmalz, das kriegt der Galan. Die meisten die kneifen des Nachts über aus Und kommen früh Morgens wieder nach Haus. Dann

Landesbibliothek Oldenburg